



Weihbischof Ludger Schepers, Essen

Description

Frau Ã¼bergibt HilfsgÃ¼ter an eine andere FrauFoto: pixabay.com

Wo ist die Kirche?

â??Wo ist die Kirche?â?? Diese Frage habe ich in Zeiten der Corona-Pandemie sehr oft gehÃ¶rt. Kirche ist da, sie versteckt sich nicht, aber viele ihrer Mitglieder nehmen gar nicht wahr, wo sie Ã¼berall prÃ¤sent ist. Ich habe in den letzten vier Wochen in zwei Pfarreien fÃ¼nf verschiedene e. V. besucht, die aus Verbindungen mit dem BDKJ und StadtkirchenverbÃ¤nden, Initiativen von Ordensleuten oder im Gemeindeengagement entstanden sind. Als eingetragene Vereine sind sie aber weitgehend aus dem Bewusstsein verschwunden, dass da Kirche prÃ¤sent ist.

Ich nenne exemplarisch einige Arbeitsbereiche:

- UnterstÃ¼tzung von Eltern, Kindern und Jugendlichen beim Wechsel von einer Schule in die nÃ¤chste
- Berufsorientierung
- individuelle FÃ¶rderung und Qualifizierung in verschiedenen Berufsfeldern
- flankierender StÃ¼tz- und FÃ¶rderunterricht
- sozialpÃdagogische Begleitung bei persÃ¶nlichen Problemen oder solchen, die die Ausbildung betreffen
- Zusammenarbeit im sozialpastoralen Auftrag fÃ¼r langzeitarbeitslose und von Armut betroffene Menschen
- Stellenangebote fÃ¼r Jugendliche und Erwachsene mit einer Behinderung oder fehlenden Deutschkenntnissen
- preisgÃ¼nstige warme Mahlzeiten fÃ¼r BedÃ¼rftige und Obdachlose
- Gebrauchtwaren-Kaufhaus
- Akzente und Umsetzungsideen zum â??Welttag der Armenâ??

â??NÃ¤chsten Liebe zeigenâ?? aus dem Glauben: Dieses Motto fand ich hundertfach in den unterschiedlichsten caritativen Feldern, GlaubensverkÃ¼ndigung in vielen Facetten, angefangen von der Taufkatechese bis zur Trauerbegleitung, liturgische Feiern Ã¶kumenisch und interreligiÃ¶s, Begegnung mit Menschen unterschiedlichster Kulturen zum gegenseitigen Verstehen und Toleranz.

â??Bei Kirche, da wirste geholfen.â?? Das weiÃ der oder die Obdachlose, der Mensch ohne Krankenversicherung, abgeschoben vom Krankenhaus und im wahrsten Sinne der Einrichtung vor die TÃ¼r gelegt, die Polizei, die wegen erlebter hÃ¤uslicher Gewalt eine Frau bringt, die wegen geschlossener bzw. besetzter PlÃ¤tze im Frauenhaus keinen anderen Ausweg weiÃ.

Ich habe Menschen getroffen, die trotz ihrer Ausbildung und beruflich gesicherten Stellung auf eine Karriere verzichten und in diesen von Spenden und FÃ¶rdermitteln abhÃ¤ngigen Vereinen arbeiten, um fÃ¼r Menschen am Rand unserer Gesellschaft ganz da sein zu kÃ¶nnen, die keine Stunde Mehrarbeit scheuen, auch nicht zu auÃergewÃ¶hnlichen Zeiten,

wenn Menschen Hilfe brauchen. Dazu kommen sehr viele hochengagierte Ehrenamtliche.

Mein Wunsch, dass wir „Gläubige“ in Gemeinde, Pfarrei und Bistum diese Initiativen mehr wertschätzen und unterstützen, ideell und finanziell, weil sonst noch mehr Menschen auf der Strecke bleiben. Dass wir Kirche sind, offen für das, was die Menschen bewegt, dass wir ihre Trauer und Angst, ihre Freude und Hoffnung teilen, damit sie Gott erfahren, der uns liebt.

Weihbischof Ludger Schepers, Essen

